

Trauer=Gedicht

über

Den Frühzeitigen/ doch Seeligen hintritt des  
in Gott ruhenden Jung-Fräulens

Anna Hübenerin/

Des

WohlEhrenvesten/ Nahmbhafften vnd Wohlweisen

Hn. Johan Hübeners

Nachts Verwandten / der Könialichen

Stadt Thorn weyland Herzliebsten

Töchterleins

welche

In ihrer besten Blüht den 24. Maji dieses lauffens  
den Jahres zwischen 11. vnd 12. Mittags  
in dem Herren Seelig entschlaffen.

---

Gedruckt zu Thorn / durch Michael Karnall.

1712



Ze Phœbus seinen Sohn/ den Brand der dür-  
ren Erden/

Als ihn der Juppiter von den verirren Pferden  
Mit seinem Donner schlug/ mit schmerzen-angst  
beweint

Vnd von dem Herzen-weh sich selbst nicht selbst-  
sein meint:

Wie dier/ ô Clymene, den tieff-entsprungnen Zähren  
Vmb deinen Phaëton nicht müglich wahr zu wehren/

Du suchtest glied bey glied in schwerer arbeit ein/

Vnd deiner Augen Bach die löchert einen Stein

Den harten Feldstein aus/ dem Sohn zum Ruhe-Bette.

Wie die Heliades in die betrübtte wette

Mit ihrer Mutter gleich bestürket worden sind/

So geht es auch um dich du jüngst entseeltes Kind/

Du bald entseeltes Kind. der Vater spricht mit schmerzē/

Hier steht die schwarze Baar / die mir von meinem  
Herzen

Die helfft ins Grab versenkt. Die mir mit süß-  
ser Lust

Die Augen vnd das Herz zu weiden hat gewußt/

An der hat jetzt der Todt die schwehre Lust getrieben/

Der nimmer-satte Todt/ mir ist nichts überblieben

Als was



Als was man Trawren heist / die freude Trägt  
man hin/

Ich aber ganz verwirrt bin nicht der ich sonst bin.  
Wo ist o Tochter du dein freundliches begrüßen/  
Daß ich mit Tränen oft auß freude hören müssen  
Wann du mit einem Kuß vnd eingelegter Hand  
Mit zarter freundligkeit mich **BAZEX** hast  
genant/

Hin ist es/ es ist hin! die Mutter weint imgleichen/  
Schlägt alles Trösten aus/ vnd läst ihn nicht erweichen  
Den harten Sorgen-stein. Ach Tochter! ist es aus!

Wird nun das kalte Grab dein allzufrühes haus/  
Das mir so sawre Grab/ ist das mein Herzen hoffen  
O mein entherztes Herz/ hat dich der Todt getroffen  
Im frühling deiner zeit/ da niemand hat gedacht  
Das es der Todt mit dir so bald hett ausgemacht.

O Herzen-Tochter du. Fließt ihr gedrengten Zähren  
Das zährte Körperlein im Grabe zu verehren/  
Du Jung-entlebtet Blut/ du Helffenbeinem Hals/  
O meiner Trawrigkeit O des betrübtet fals!

Mein Herz nimt man mit weg. die Schwestern stehn  
betrübet/  
Die drey Heliades, die dich/ mein Kind/ geliebet :

Sie küssen noch zu lezt den schon entfärbten Mund  
Sie drücken deine Hand / vnd geben satsam kund  
Daß du die Schwester bist die sie so schwer verliehren.  
Ich wünsche meines Theils wo sichs so kan gebühren  
Zu



Zu wünschen woz ein Mensch nicht fertig stellen kan  
 Der Cycnus jetzt zu sein/der wald aus vmb vnd an  
 Bey dem Eridanus den Phaëton beweinet  
 Bis ihm auch die gestalt das Mensch sein hat verneinet/  
 Bis er zum Schwan gemacht nicht weiter weinen  
 kunt.

Doch was ist das gewünscht / der tieffste Her-  
 zengrund  
 Ist innerlichst betrübt / wünscht dis bey diesen weilen:  
 Gott der du heulen schlägst vnd wieder  
 pflegst zu heilen/

Gieß hier den Trawrenden in das be-  
 trübte Haus  
 In das verwundte Herz den Geist des  
 Trostes aus.

Aus Herzlichem mit leiden  
 setzte dieses

Georg Hübener.

Thor.

